



HÖRSPIELSTUDIO 3

Im berühmten Hörspielstudio 3 wird ein durchlaufendes Programm zum Thema STADT mit historischen und aktuellen Produktionen des Studio Akustische Kunst präsentiert. Dabei steht das Hörspielstudio selbst mit der in den Wänden installierten Lautsprechermatrix als Hörraum im Vordergrund. Die Klangregie in diesem einzigartigen akustischen Erlebnisraum über Städte und ihre Klangwelten führt der Kölner Musiker und Künstler Tobias Grewenig, der die Radiostücke für die spezielle Akustik des Studios eingerichtet hat.

PROGRAMM:

- 19:00 **PIERRE HENRY**
»LA VILLE / DIE STADT« (1984), 1:29:23
- 20:30 **STEFAN RUMMEL**
»NOVEMBER – BONN HOEREN III« (2015), 0:26:59
- 21:00 **ERWIN STACHE**
»BONN HOEREN II« (2011), 0:21:51
- 21:25 **SAM AUINGER**
»BONN HOEREN I« (2011), 0:22:37
- 22:00 **CHRISTINA KUBISCH, PETER KUTIN,
FLORIAN KINDLINGER**
»DESERT BLOOM« (2015), 0:46:22
- 22:50 **JENS BRAND**
»CODE SWITCHING« (2010), 0:49:21
- 23:40 **PHILIPPE BRUEHL, SULEMAN TAUFIQ**
»TERRE DE PARCOURS« (2014), 0:50:11
- 0:35 **EMEKA OGBOH**
»THIS IS LAGOS« (2012), 0:51:23
- 1:30 **JENS-UWE DYFFORT/ROSWITHA VON DEN DRIESCH**
»GOLIATH« (2007), 0:20:44

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing

in Zusammenarbeit mit der Beethovenstiftung
für Kunst und Kultur der Bundesstadt Bonn

Kurator

Carsten Seiffarth

Technik und Sound

Markus Oppenländer, Dirk Specht, Tobias Grewenig

Koordination

Sylvia Schmeck, WDR 3

Bildnachweis

Maia Urstad © Meike Boeschmeyer
urban sound art © C. Seiffarth
Therapeutische Hoergruppe © Dirk Specht
Studio 3 © Christian Hagmayer

IHR KONTAKT ZU WDR 3

Hörertelefon: 0221 56789 333

Oktober 2017

Änderungen vorbehalten

Beethovenstiftung | Bonn

b o n n **hoeren**
urban
sound art
/ stadt
klangkunst

bonnhoeren.de

wdr3.de

WDR 3
DAS KULTURRADIO

SOUND ART

STADTKLANG

KONZERTINSTALLATION,
AUSTELLUNGEN, RADIOKUNST
UND FÜHRUNGEN IN DER
MUSEUMSNACHT KÖLN

SA 4. NOVEMBER 2017
19:00 BIS 2:00
FUNKHAUS WALLRAFPLATZ, KÖLN

wdr3.de



LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER,

zur langen Museumsnacht Köln am 4. November 2017 öffnet das WDR Funkhaus am Wallrafplatz auch in diesem Jahr wieder seine Türen. Die SoundART 2017 präsentiert das Programm STADT-KLANG, das in Zusammenarbeit mit »bonn hoeren«, einem Projekt der Beethovenstiftung für Kunst und Kultur der Bundesstadt Bonn, einem Kulturpartner von WDR 3, entwickelt wurde. Das zentrale Thema ist: Die STADT.

Das Funkhaus des WDR ist eines der wenigen direkt im Stadtzentrum gelegenen Rundfunkhäuser Deutschlands, unmittelbar eingebunden in das urbane Leben und natürlich auch in den Stadtklang von Köln. Das Programm zur Museumsnacht 2017 nutzt und reflektiert diese Besonderheit. Die SoundART 2017 öffnet dem Publikum große Teile des Funkhaus-Gebäudes: das Foyer im Erdgeschoss, das kleine Foyer im ersten Obergeschoss und das berühmte unterirdische Hörspielstudio 3.

Während im Erdgeschoss des WDR-Funkhauses die diesjährige Bonner Stadtklangkünstlerin Maia Urstad aus Norwegen zusammen mit Dirk Specht (Köln) über den gesamten Abend eine auf das Geschehen im Foyer bezogene Konzertinstallation präsentiert, kann im oberen Foyer (Empore) eine Ausstellung mit Text-, Bild- und Tondokumenten über die künstlerischen Projekte der bisherigen Bonner Stadtklangkünstler besichtigt werden.

Ebenfalls auf der Empore befindet sich die Klangskulptur »Esoeder« der »Therapeutischen Hörgruppe Köln«. Das unterirdische Hörspielstudio 3 präsentiert mit seiner imposanten Innenarchitektur historische und aktuelle Produktionen des »Studio Akustische Kunst WDR 3« zum Thema STADT. Dabei kommen auch die rund 100 in die Wände eingelassenen Lautsprecher des Studios zum Einsatz, die einen faszinierenden Hörraum entstehen lassen und die WDR-Radioproduktionen auf völlig neue Weise erlebbar machen.

Parallel stehen, wie in jedem Jahr, Führungen durch das WDR-Funkhaus auf dem Programm.

Eine angenehme Museumsnacht wünschen Ihnen

PROF. KARL KARST
Programmfür WDR 3

CARSTEN SEIFFARTH
Kurator und künstlerischer Leiter »bonn hoeren«



FOYER ERDGESCHOSS

MAIA URSTAD – STADTKLANGKÜNSTLERIN BONN 2017

BABEL FUNKHAUS FOYER

Konzertinstallation für ein Foyer und viele Stimmen
Performed von Maia Urstad und Dirk Specht

Man stelle sich eine Vielzahl von Stimmen im Foyer vor, umgeben von einer Klanglandschaft aus langsamen atmosphärischen Schallwellen, gemischt mit radiophonen Störgeräuschen wie Knistern, Rauschen oder Interferenzen. Diese Imagination bildet den Ausgangspunkt für die Konzertinstallation »Babel Funkhaus Foyer«, die Maia Urstad, die Bonner Stadtklangkünstlerin 2017, zusammen mit Dirk Specht im Foyer des Funkhauses realisiert. Die Live-Performance basiert auf dem, was im Foyer des Funkhauses zu einem beliebigen Zeitpunkt geschieht. Urstad und Specht reagieren auf die Klänge und Geräusche der Besucher (auf Stimmen, Husten, Fußstapfen oder auf die Stille), um in und mit den atmosphärischen Klanglandschaften des Raumes zu spielen.

Die Norwegerin Maia Urstad ist Bonner Stadtklangkünstlerin 2017. Die Künstlerin gilt als eine der international renommiertesten und erfolgreichsten skandinavischen Klangkünstlerinnen. Urstad wurde 1954 in Kristiansand geboren, lebt und arbeitet auch als bildende Künstlerin, Musikerin und Performerin in Bergen, Norwegen.

Dirk Specht wurde 1968 in Aachen geboren. Er studierte Architektur und Medienkunst und arbeitet als Komponist, Sound-Designer und Klangkünstler in Köln.



FOYER OBERGESCHOSS

URBAN SOUND ART

Klangkunst im öffentlichen Raum
Ausstellung

Klangkunst im öffentlichen Raum ist das zentrale künstlerische Arbeits- und Forschungsfeld von »bonn hoeren«. Das 2010 initiierte Projekt untersucht seither kontinuierlich die akustischen Bedingungen und klanglichen Kontexte, die moderne urbane Räume prägen. Dazu beruft »bonn hoeren« jährlich einen Bonner Stadtklangkünstler, um in einer Projektresidenz eine neue Klanginstallation in der Stadt zu realisieren. Die Residenzen beinhalten ausgedehnte akustische Forschungen und Vor-Ort-Recherchen. Darüberhinaus umfasst das Programm auch wissenschaftliche Begleitveranstaltungen und Vermittlungsprojekte.

Die Ausstellung »urban sound art« dokumentiert die großen Klanginstallationsprojekte der Bonner Stadtklangkünstler im öffentlichen Raum. Die Arbeiten von Sam Auinger (2010), Erwin Stache (2011), Andreas Oldörp (2012), Christina Kubisch (2013), Max Eastley (2014), Stefan Rummel (2014), Edwin van der Heide (2015) und Gordon Monahan (2016) vermitteln einen Überblick darüber, wie vielgestaltig die klangkünstlerische Auseinandersetzung mit urbanen Situationen und Räumen im Rahmen von »bonn hoeren« ist.

»urban sound art« ist eine Ausstellung von »bonn hoeren«, einem Projekt der Beethovenstiftung für Kunst und Kultur der Bundesstadt Bonn.

Künstlerische und Projektleitung: Carsten Seiffarth
Co-Kurator, Ausstellungstexte: Markus Steffens
Gestaltung: graphisches büro cyan



FOYER OBERGESCHOSS

THERAPEUTISCHE HÖRGRUPPE KÖLN

ESOEDER

Klangskulptur, 2017

Die Klangskulptur »Esoeder« ist ein experimenteller Versuchsaufbau, der die Wahrnehmung des Betrachters auf ein imaginiertes »inneres« Ohr richtet. Sie besteht aus einer Steuereinheit und einem regelmäßigen Dodekaeder, auf dessen 12 Flächen sich je ein nach innen gerichteter Lautsprecher befindet. Das Klanggeschehen kulminiert im auralen Zentrum des Objekts und dringt von dort nach außen. Es lässt sich am Drehregler der Steuereinheit, über den die Parameter der Klangsteuerung verändert werden können, beeinflussen. Die Bündelung gezielt ausgesuchter Klänge im Inneren der Skulptur führt im »inneren Ohr« des Zuhörers zu ähnlichen Effekten, wie sie durch spezielle Meditations- und Trancetechniken erreicht werden können.

Die Therapeutische Hörgruppe Köln wurde 2008 gegründet und besteht aus den Mitgliedern Tobias Beck, Tobias Grewenig, Volker Hennes, Svann Langguth und Dirk Specht. Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit sind die Entwicklung und Umsetzung konzeptueller Methoden in den Bereichen Klangkunst und Elektroakustische Musik. In ihren Installationen, Performances und Konzerten untersucht die Gruppe bevorzugt hörpsychologische und medienarchäologische Aspekte sowie ortsspezifische Phänomene.